

GUTEN MORGEN

ROBERT
MARTINhat
Reisepläne.

Meer oder Berge?

Als ich vor einigen Monaten meinen Sommerurlaub plante, ging ich nicht davon aus, dieses Jahr nicht ins Ausland zu fahren. Normalerweise würde ich Freunde in Italien oder Spanien besuchen. Das ist jetzt zwar wieder möglich, mir aber mit zu viel möglichem Stress verbunden. Was, wenn es dort währenddessen wieder einen Ausbruch gibt? Nein, da reise ich doch lieber in Deutschland.

Die Frage, die ich mir daraufhin stellte, war: Meer oder Berge? Das Meer ist ideal dafür, zu machen, was sonst zu kurz kommt: nichts. Am Strand liegen, hin und wieder mal ins Wasser springen, ein Buch lesen, Langsamkeit einüben. Dagegen sprechen Berge einen anderen Reisetypen an: Wer was von ihnen haben will, muss eher hoch hinaus, und dafür müssen die Beine arbeiten. Dann winkt allerdings auch ein prächtiger Ausblick vom Gipfel. Klingt beides toll, finde ich. Also habe ich entschieden, mich nicht zu entscheiden und den Urlaub zu teilen. Eine Woche Ostsee, eine Woche Alpen. Ich werde berichten.

ANZEIGE

Rittergut Maxdorf

Ab sofort wieder mal gut essen gehen!

Bitte reservieren Sie!

Tel. 03496.50 93 999

Geöffnet: Mi.-So.: 11:30 - 22:00 Uhr

Maxdorf bei Köthen • Neubauerstr. 1

Einbruch in Aken

AKEN/MZ - In der Stadt Aken sind Kriminelle am Dienstagmittag, 16. Juni, in ein Einfamilienhaus in der Straße Am Alten Elbdeich eingedrungen. Nach Angaben aus dem Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld entwendeten die Täter eine geringe Summe Bargeld. „Der entstandene Gesamtschaden ist gegenwärtig nicht bezifferbar“, heißt es abschließend im Bericht der Polizei.

Ihr Kontakt zur
MZ

MZ.de/koethen

MZ Köthen

mz_koethen

Wallstraße 71,
06366 Köthenredaktion.koethen
@mz.deRedaktion
03496/3 09 10Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort
für Abo, Anzeigen, Briefe,
TicketsMein Buchladen
Schalaunische Str. 32,
06366 Köthen
Mo - Fr: 9 - 18, Sa: 9 - 12 Uhr
Tel.: 03496/5 11 64 01

Sie wächst noch immer

BAUVORHABEN An der Freien Schule Anhalt hat der nächste Teil der Umgestaltung des traditionsreichen Gebäudes begonnen. Wie die neuen Räume genutzt werden sollen.

VON ROBERT MARTIN

KÖTHEN/MZ - Die Bauarbeiter sind zurück, die Bauzäune stehen wieder. An der Freien Schule Anhalt in Köthen hat der nächste Teil des Umbaus des altherwürdigen Gebäudes in der Augustenstraße begonnen: Die integrierte Gesamtschule mit reformpädagogischem Ansatz bekommt einen neuen Mittelbau, anstelle der bisherigen Turnhalle entsteht ein unterkellertes Neubau mit drei Etagen. Die Bauarbeiten werden schätzungsweise ein Jahr andauern und 1,48 Millionen Euro kosten.

Das Dach ist bereits ab

Bei einem Besuch der Schule ist bereits von außen anhand der Bauzäune erkennbar, dass hier viel passiert. Von oben, aus dem Fenster des Dachbodens heraus, sind die Umbaumaßnahmen derzeit am besten zu beobachten. „Hier können Sie schön sehen, wie es vorangeht“, sagt Ferenc Makk, Geschäftsführer des Trägervereins der Freien Schule. „Es regnet bereits durch“, sagt er schmunzelnd und zeigt auf das fehlende Dach der ehemaligen Turnhalle.

Die Baugenehmigung, die für den denkmalgeschützten Bau durch die untere Denkmalschutzbehörde erteilt wurde, liegt seit dem 8. Juni vor, bereits am selben Tag wurde mit dem Entfernen der Dachpappe begonnen. Der Abbau des gesamten Gebäudes soll circa drei Wochen dauern. Beginnend mit dem Dach, dann folgen die Seitenwände, bis das Schulgebäude - wenngleich vorübergehend - aus zwei voneinander getrennten Gebäudeteilen bestehen wird. Im nächsten Schritt wird der zukünftige Mittelbau unterkellert und von Grund auf mit drei Etagen neu errichtet. Um die untere Denkmalschutzbehörde zufriedenzustellen und die Auflagen zu erfüllen, muss der Abriss zudem minutiös dokumentiert werden. „Ein großer Aufwand“, bestätigt Ferenc Makk.

„Ich würde das neue Gebäude gerne im August 2021 nutzen können“, sagt Vorstandsmitglied Grit Rosenkranz und gibt damit eine vorsichtige Einschätzung ab, wie lange sich die Baumaßnahmen hinziehen können. Um den Unterricht vor Lärm zu schützen, sollen die Bauarbeiten grundsätzlich täglich erst ab 14 Uhr beginnen, was die Arbeiten möglicherweise etwas verzögern könnte.



Ferenc Makk erläutert die laufenden Abrissarbeiten.

FOTOS: ROBERT MARTIN



Der erste Schritt ist getan: Das Dach der Turnhalle wurde bereits abgebaut.

„Der Umbau wird das ganze Viertel noch weiter aufwerten.“

Ferenc Makk
Geschäftsführer des Trägervereins

Dafür verfügt die Freie Schule dann über deutlich mehr Raum als vorher. Das Platzproblem hat in den vergangenen Jahren konsequent zugenommen. 400 Schüler gehend derzeit auf die Freie

Schule, für 48 Plätze pro Jahrgang gebe es 140 Bewerbungen, berichtet Schulleiterin Heike Makk. 2008 wurde die Schule mit 26 Schülern gegründet, bis 2011 reichten noch die Räumlichkeiten in Osternienburg aus, nun müssen auch bei dem deutlich größeren Köthener Gebäude neue Räume her.

Wofür sie die nutzen werden, ist ganz klar definiert. Im Keller entsteht eine neue, größere Cafeteria. Das Erdgeschoss wird mit einer „Oberstufen-Lounge“ glänzen, einem Aufenthaltsraum zum Treffen und gemeinsamen Arbeiten zwischen Schülern und Lehrern außerhalb der Klassenräume. Zudem soll auch das viel zu kleine Lehrerzimmer erweitert werden. In den ersten Stock kommt das Herzstück des neuen Gebäudeteils: Die „NaWi-Räume“ genannten Fachkabinette für die Naturwissenschaften - teils Labor, teils Klassenräume zur Veranschaulichung des Unterrichts. Die für den Schulbetrieb dringend benötigten zusätzlichen Unterrichtsräume kommen in den zweiten Stock: Hier entstehen zwei neue Klassenzimmer.

Der einzige Wermutstropfen ist dabei, dass die Schule auf absehbare Zeit auf eine eigene Turnhalle verzichten muss. „Das wird dann der letzte Bauabschnitt“, sagt Heike Makk. Wo dieser Neubau dann hinkommt und wann der Bau starten soll, stehe noch nicht hundertprozentig fest, so die Schulleiterin.

Parkplatz oder Schule?

Die Kosten des aktuellen Bauprojekts gibt Ferenc Makk mit 1,48 Millionen Euro an. 210.700 Euro kommen dabei aus einem Förderpotopf des Bundes: Die Bundesregierung unterstützt mit der „Richtlinie Schulinfrastruktur“. 100.000 Euro will der Schulträger zusätzlich durch Spenden sammeln. Das größte Stück von über einer Million Euro bleibt Eigenanteil. „Der Umbau wird das ganze Viertel noch weiter aufwerten“, ist sich Ferenc Makk sicher. „Ohne uns wäre hier entweder ein Altersheim oder ein Parkplatz“, sagt er. „Oder Leerstand“, ergänzt Grit Rosenkranz. Eines ist am Ende klar: Die Freie Schule wächst noch immer.

Apple Maps filmt Anhalt-Bitterfeld

VERMESSUNG „Street View“-Konkurrent ist im Landkreis unterwegs.

VON FRANK KRAUSE

KÖTHEN/MZ - Wie zuvor schon Google, will nun auch Apple jeden Winkel deutscher Städte vermessen und fotografieren. Das hat der Konzern aus Kalifornien angekündigt.

Auch die Stadt Dessau-Roßlau und der Landkreis Anhalt-Bitterfeld werden „aufgenommen“. „Die aufgenommenen Daten werden verwendet, um Apple Maps zu verbessern und die „Look Around“-Funktion zu ermöglichen“, heißt es dazu auf MZ-Anfrage aus der Pressestelle des Un-



Ein Auto von Apple Maps filmt im Juni in Dortmund.

FOTO: IMAGO

ternehmens. Die Termine dafür stehen schon fest: Fahrzeuge mit Kameras auf den Straßen und Fußgänger mit tragbarem System auf Gehwegen und in Fußgänger-

zonen sind dazu zwischen dem 26. Juni und 15. September in Dessau-Roßlau und vom 19. Juni bis zum 19. August im Landkreis Anhalt-Bitterfeld unterwegs.

Knackpunkt dürften die Aufnahmen für die „Look Around“-Funktion werden. Als Google 2008 mit dem vergleichbaren Tool „Street View“ begonnen hatte, ganze Straßenzüge zu fotografieren und ab 2010 für einen virtuellen Rundgang ins Netz zu stellen, gab es einen deutlichen Aufschrei und zahlreiche Datenschutzbedenken.

Rund 244.000 Widersprüche von Anwohnern waren bis zum Jahr 2009 bei Google eingegangen. Eine vergleichbar kleine Zahl gegenüber 19 Millionen deutschen Hausbesitzern. Ein Berliner Gericht entschied 2011 schließlich, dass Google legal gehandelt hatte. Trotzdem bleibt es in Deutschland bei den anfänglich 20 Städten und den Aufnahmen von 2008. Im Gegensatz zum Rest der Welt wurden diese seither nicht mehr aktualisiert.

STRASSEN

Eingelagerte Projekte entstaubt

Landkreis kann noch Geld ausgeben.

VON KARL EBERT

KÖTHEN/MZ - Eigentlich hatte die Landesregierung von Sachsen-Anhalt die Landkreise beim kommunalen Straßenbau außen vorgelassen. Die Gelder dafür sollten künftig an die Kommunen direkt fließen. Jetzt allerdings kamen die Euro gleich aus verschiedenen Töpfen und mussten durch die Verwaltung „wegen der Fristen“, wie die Bauamtlerin des Landkreises, Ricarda Bunge sagte, recht zügig verteilt werden. In den Genuss des Geldes kommen Projekte, die gestrichen und auf die nächsten Jahre verteilt waren.

Dass die Gelder bereits verteilt waren, ehe die Mitglieder des Bau-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses davon informiert wurden, ärgerte dessen Vorsitzenden Bernhard Northoff (CDU/FDP), der verständlicherweise auf sein Recht verwies, „solche Dinge vor dem Verteilen zu erfahren“. Für den Altkreis Köthen bedeutet das konkret, dass plötzlich für das Jahr 2020 noch 490.400 Euro für den grundhaften Ausbau der Kreisstraße 2087 in Ortslage Mölz zur Verfügung stehen. Das geht nur, weil hier bereits eine Planung des Landkreises vorliegt.

Für 2021 sind sogar noch 980.800 Euro im Topf von denen vorwiegend die Altkreise Zerbst und Bitterfeld profitieren. So werden Arbeiten in der Ortslage Güterglück (K 1233) weitergeführt. Der irreparable Porphyr auf der K 1245 zwischen Zernitz und Kuhberge wird gegen eine Asphalt-schicht ausgetauscht. Und auch am ersten Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt Thalheim (K 2055) geht es weiter. Eine Straßendeckensanierung ist zudem zwischen dem 27. Juli und 28. August auf der Kreisstraße 2069 zwischen Zörbig und Großzöberitz geplant. Geld fließt auch in neue Asphaltdünnzuschichtbeläge auf Kreisstraßen, in Bankettarbeiten in alle drei Altkreisen sowie Baumsatzpflanzungen.

BRAND

Reifenlager geht in Flammen auf

RIEDA/SCHRENZ/MZ/MM - Ein brennendes Reifenlager hat am Dienstag, 16. Juni, ein Großaufgebot an Feuerwehrlauten alarmiert. Aus bisher noch ungeklärter Ursache sind an der Kreisstraße 2061 zwischen Zörbig und Rieda neben einem Silo Autoreifen in Brand geraten. Etwa 80 Kameraden der Wehren aus Zörbig, Stumsdorf, Sandersdorf und Wadendorf hatten mehrere Stunden damit zu tun, den Brand einzudämmen und ein Übergreifen auf nahe liegende Getreidefelder zu verhindern. Die Polizei hat den Brandherd beschlagnahmt. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern an, die Höhe des Schadens ist noch nicht bezifferbar.